

1. Vermerk

Vertragverhandlungen offene Jugendarbeit Harksheide 2008ff
hier: 1. Gespräch Träger/Stadt am 22.11.2006

Teilnehmer/innen:

Herr Urbach – Kirchengemeinde Harksheide Falkenberg
Frau Kesebom – Kirchengemeinde Harksheide Falkenberg
Herr Fock – Albert-Schweizer-Kirchengemeinde
Herr Struckmann – Amt 41
Frau Wojcik – Amt 41

Entschuldigt fehlten:

Frau Diedrichs – Amt 41
Frau Caspari – Kirchenkreis Niendorf

THEMEN:

1. Zeitplan
2. Austausch inhaltlicher und finanzieller Ziele

1. Zeitplan:

Herr Urbach führt aus, dass in Planung ist, die Fusion zwischen der Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg und der Albert-Schweizer Kirchengemeinde bis zum 01.07.2007 abzuschließen.

Träger und Stadt sind sich einig, dass bis zum 30.06.2007 ein unterschriftsfähiger Vertrag erstellt werden soll.

Die ab 01.07.2007 neu geschaffene Kirchengemeindegewürde in diesen Vertrag einsteigen.

2. Inhaltliche und finanzielle Ziele:

Herr Struckmann erläutert die Ziele der Stadt Norderstedt gemäß der Eckwerte laut Beschluss des Ausschusses für junge Menschen v. 06.09.2006:

- Angebot für Junge Menschen im Alter von 2 – 20 Jahren (incl. Spielmobil)
- Erhalt und Ausbau des Angebotes des Bauspielplatzes sowie Einbindung in den Bereich der Landesgartenschau; Kooperation mit deren Trägergesellschaft
- Offene Jugendarbeit für die 12 – 20jährigen im Bereich des Neubaugebietes B 202 und Kooperation mit den Schulen (im Hinblick auf die Angebote der Ganztageschulen). Anzustreben ist eine aufsuchende Arbeit in den Räumlichkeiten der Schulen anstatt ein neues Jugendfreizeitheim zu bauen
- das Spielmobil soll in ganz Norderstedt eingesetzt werden (je nach Bedarf)
- Zusammenarbeit mit dem ASD (Allgemeinen Sozialen Dienst) / Jugendamt als örtlichem Träger der Jugendhilfe
- das Zuschussvolumen orientiert sich an den in den letzten Jahren stark gekürzten Budgets Regionen in städtischer Trägerschaft

Die Vertreter/innen der Kirchengemeinden stellen die Standpunkte der Kirchengemeinden dar:

- Rahmenkonzept Offene Jugendarbeit 2010 (inkl. Kooperation mit Schulen) wird als Arbeitsgrundlage anerkannt
- Jugendarbeit Harksheide soll als eigene Region erhalten bleiben
- eine Verlagerung Teestube als Einrichtung soll in Richtung Norden erfolgen
- das Spielmobil gehört der Kirche. Der Einsatz im gesamten Stadtgebiet wäre für die Kirche akzeptabel, ABER: wäre nach Ansicht der Kirche nur mit Einsatz von zusätzlichen Personal zu bewältigen
- es ist eine Vertragsdauer von 5 Jahren gewünscht
- die sog. Exit-Regelung muss im Vertrag enthalten sein
- eine feste Zuschusssumme, die nicht geringer ist als derzeit, wird im Vertrag gewünscht
- Ziel ist, ohne Eigenanteil der Kirche auszukommen

Über folgende Punkte wurde diskutiert:

- **Aufsuchende Arbeit in den Schulen anstelle eines weiteren Jugendfreizeitheimes:**
Warum sollte es ein weiteres Jugendfreizeitheim in Norderstedt geben? Der Gedanke ist: Aufgrund der rückgängigen Schüler/innen-zahlen sollten Räumlichkeiten in den Schulen für die Jugendarbeit genutzt werden.
Für den Bereich Harksheide bzw. B 202 kämen die 7 nachfolgenden Schulen in Betracht: Gymnasium Harksheide, Erich-Kästner-Schule, Hauptschule Falkenberg, Realschule Harksheide sowie das Schulzentrum Nord (Realschule u. Gymnasium), Berufsschule/JAW.
Die Anwesenden sehen derzeit in der praktischen Umsetzung ein Problem. Es müssten Extra-Räume zur Verfügung gestellt werden, die auf eine Dauernutzung ausgelegt sind. Die Kirchengemeinde wünscht sich, dass Zielsetzungen oder Vorschläge erarbeitet werden, um dann mit den betreffenden Schulen in Kontakt zu treten, wie diese (vom räumlichen Angebot her) umsetzbar sind.
- **Teestube:**
Die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg ist für den Fortbestand der Teestube als Einrichtung und planen deren Umzug Richtung Norden. Die Region Harksheide sieht die Beteiligung des Jugendbeirates als erforderlich, beispielsweise im Rahmen einer Zukunftswerkstatt. Es soll ein Vorschlag erarbeitet werden. Sobald dieser vorliegt wird dann die Beteiligung des Jugendbeirates Harksheide erfolgen.
- **Zuschusssumme:**
In den städtischen Regionen sowie beim Projekt Lichtblick wurden in den letzten Jahren starke Kürzungen vorgenommen. Aufgrund dessen muss das Finanzvolumen für einen neuen Vertrag angepasst werden. Die städtischen Regionen verfügen über jeweils 2 Einrichtungen. Die Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg verfügt über 3 Einrichtungen, sieht einen entsprechend höheren Zuschussbedarf (mit 2 Einrichtungen Minimum 300.000 € bei Stadt, also 450.000 € in Harksheide).
Kritische Anmerkung dazu: Das Spielmobil kostet mit seinen 2 Personalstellen rund 50.000,00 € im Jahr – dies entspricht bei einer Vertragslaufzeit von 5 Jahren insgesamt 250.000,00 € an Kosten. Bei einem stadtweiten Einsatz ist das Personal nicht zwangsläufig durch die Region Harksheide zu stellen.
- **sogenannte „Exit-Regelung“**
Die Träger wünschen im Vertrag eine sogenannte „Exit-Regelung“. Die Stadt hat damit ein Problem. Sie trägt keine Folgekosten für Personal nach einem möglichen Vertragsende.

Herr Urbach verweist auf eine Grundsatzentscheidung zu einer Prüffeststellung des Landesrechnungshof zur Rechtmäßigkeit der Bildung einer Risikorücklage

Über folgende Punkte besteht derzeit Einigkeit zwischen Träger und Stadt:

- Einbindung des Bauspielplatzes in den Bereich der Landesgartenschau sowie Kooperation mit deren Trägergesellschaft
- mögliche Vertragsdauer: 5 Jahre
- Kinder- und Jugendbeirat ist zu beteiligen
- Eigenständigkeit der Region Harksheide
- Aufgabe des Standortes der jetzigen Teestube
- zukünftiger Schwerpunkt der Jugendarbeit im Bereich des B 202
- Konzept Offene Jugendarbeit 2010 mit darin formulierten Schwerpunkten als Basis für zukünftige Kinder- und Jugendarbeit

Weitere Punkte sollen beim 2. Treffen verhandelt werden:

- Zielvorstellungen Zusammenarbeit mit den Schulen: (Wie? Was wird von den Schulen erwartet? Welche Schulen sind betroffen?)
- Teestube (Umzug: wohin? wer bezahlt?)
- Zuschussvolumen
- sog. „Exit- Regelung“ (Herr Urbach will Unterlagen mit Praxisbeispielen beschaffen)
- Einsatz Spielmobil im gesamten Stadtgebiet: Personalbedarf und –einsatz

Nächster Termin:

Mittwoch, 10.01.2007 um 8.30 Uhr in den Räumen der Albert-Schweizer-Kirchengemeinde

VERTEILER:

- Gesprächsteilnehmer/innen
- Dr. Freter
- Bericht Ausschuss für junge Menschen